



BASILIKA STEINFELD

# ORGELVESPER

Sonntag,

23. März 2025 um 16.00 Uhr



**AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL**

**Konzertorganist Daniel Tappe, Lippstadt**

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine angemessene Spende. Herzlichen Dank, dass Ihnen Musik etwas wert ist.

**Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.**



## VITA

**Daniel Tappe**, aus Anröchte in Westfalen, studierte Orgel und historische Tasteninstrumente am Oberlin Conservatory of Music in Ohio, USA. 2007 schloss er sein Studium mit einem Bachelor und Master of Music ab und erhielt den Selby Harlan Houston Prize.

Er war als Organist und Chorleiter an der Christ Church in Oberlin tätig und wirkte von 2001 bis 2002 als Director of Music an der Chapel of the Holy Spirit in Weston, Massachusetts. 2007 setzte er seine Studien an der Musikhochschule Hannover fort und legte 2009 das Konzertexamen ab.

Tappe gewann erste Preise bei internationalen Orgelwettbewerben in Biarritz und Bad Homburg. 2010 führte er mit László Fenyő das Werk „Sulamith“-Dances sacrées für Cello und Orgel von Enjott Schneider auf. Vier Jahre lang arbeitete er in China als Organist, Orgelsachverständiger, Berater und Cembalist.

Er war Mitbegründer und Leiter der Deutschen Kantorei Peking und konzertierte an bedeutenden Orten wie der Nordkathedrale in Peking und dem Oriental Art Center in Shanghai.

Von 2016 bis 2017 leitete er kommissarisch die Stadtkantorei Soest. Derzeit arbeitet er als freischaffender Musiker und konzertiert regelmäßig mit Chören, Orchestern und als Solist.

Tappe lebt mit seiner Frau Duan Li und ihrem Kater Max in Bad Westernkotten.

# P R O G R A M M

## "Barockes Schmuckkästchen"

Georg Böhm: Praeludium et Fuga in C  
(1661-1733)

Friedrich Christian Samuel Mohrheim: Ein feste Burg ist unser Gott  
(1719-1780)

Heinrich Scheidemann: Canzon in G  
(ca. 1596-1663)

Johann Heinrich Buttstett: Fuga in e  
(1666-1727)

Georg Philipp Telemann: Sonate (Grave-Presto-Andante-Scherzando)  
(1681-1767)

Susanne van Soldt Manuscript: Almande de La nonette  
(1599)

Camphuysen Manuscript: Daphne  
(1652)

Johann Bernhard Bach: Ciacona II  
(1676-1749)

Johann Sebastian Bach: Praeludium et Fuga in G (BWV 550)  
(1685-1750)

## Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld